

# Orte des Teilens in Zeiten der Krise

Barbara Gitzinger, Netzwerk Orte des Teilens am Martinusweg

Ein Ort des Teilens am Martinusweg teilt im täglichen Geschehen, mit den Menschen des täglichen Umfeldes, und teilt mit dem Pilger.

In Zeiten der Krise können keine Pilger kommen. Doch im täglichen Geschehen legen viele Orte des Teilens noch „einen halben Mantel“ dazu - sie geben und teilen noch über ihr normales Maß hinaus.

Drei Beispiele mögen einen Einblick geben zu diesem „Teilen der schwierigen Situation“, wo vielen Menschen ein Teil der Last abgenommen wird, die ihnen in der Krise durch die vielen Veränderungen, Umstellungen und entstandenen Defizite auferlegt ist.

## Ort des Teilens beim Caritasverband im Tafelladen Bruchsal:

In der Tafel Bruchsal kreieren die Mitarbeiter viele Wege um an ausreichend Ware für ihre Kunden zu kommen. Dabei gilt es, den Verkauf so zu gestalten, dass alle Schutz- und Hygiene-Auflagen erfüllt sind und die Kunden dennoch ihren Einkauf gut bewältigen können. Menschen in Dekanat und Pfarrgemeinden spenden haltbare Lebensmittel, mit denen sie das Sortiment ergänzen. Auch die Geschäfte sind wieder soweit, dass sie frische Ware geben können. Wie aber befolgen Bedürftige, die zur Risikogruppe gehören, und sich mit Lebensmitteln versorgen müssen, das empfohlene stay-at-home? Im Ort des Teilens richtete man also ganz kreativ einen Lieferservice ein. Diesen Kunden werden die Einkäufe zusammengestellt und gebracht, damit sie nicht in den Tafelladen zum Einkaufen kommen müssen.



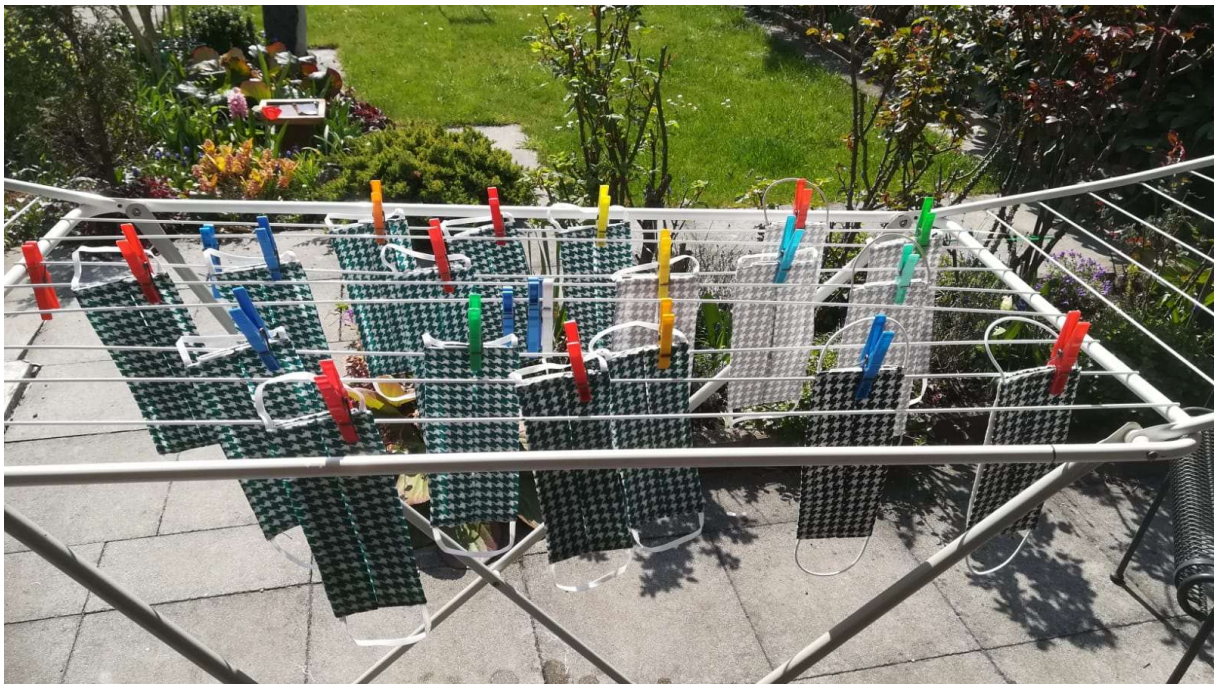
*Andrea sehr konzentriert bei der Arbeit im Tafelbüro, denn Zuhören am Telefon braucht noch mehr Achtsamkeit als Zuhören im persönlichen Gespräch.*

In der Sozialen Beratung berät Kollegin Andrea am Telefon, ist aber unter strenger Einhaltung der Schutzmaßnahmen und Abstände auch für Belange bedürftiger Kunden vor Ort persönlich ansprechbar. Im Homeoffice ist das natürlich nicht zu leisten, es gehört das persönliche Einbringen dazu. Auch das ist eine Art, sich an die gute Sache zu schenken, also ein Teilen im Sinne des heiligen Martin.

### **Ort des Teilens in der Wärmestube beim SKM in Augsburg**

Auch der Ort des Teilens Wärmestube beim Katholischen Verein für Soziale Dienste, SKM in Augsburg kann durch die Unterstützung und Großzügigkeit vieler Bürgerinnen und Bürger den bedürftigen Menschen in der Krise beistehen und ihre Situation mittragen. Die Wärmestube darf leider nicht geöffnet haben, aber Menschen ohne Wohnung bekommen dennoch Kleidung und dürfen auch das Hygienecenter benutzen, was in dieser Zeit ja besonders wichtig ist. Dazu erhalten sie auch ein Lunchpaket.

So teilt Pia mit: „Privatleute spenden uns Waren. Damit geben wir 7 Tage die Woche Lunchpakete aus und befüllen damit Stofftaschen. Die knapp 15000 Stofftaschen für die Lebensmittelpakete wurden uns von verschiedenen Seiten gespendet. Wir geben auch Stoffmasken an unsere Klienten aus, die uns bislang die Kartei der Not finanziert hat. Taufersch organisiert ein neu gegründeter Verein Geld- und Sachspenden, um 5000 Masken für Menschen in schwierigen Lebenslagen nähen zu lassen.“



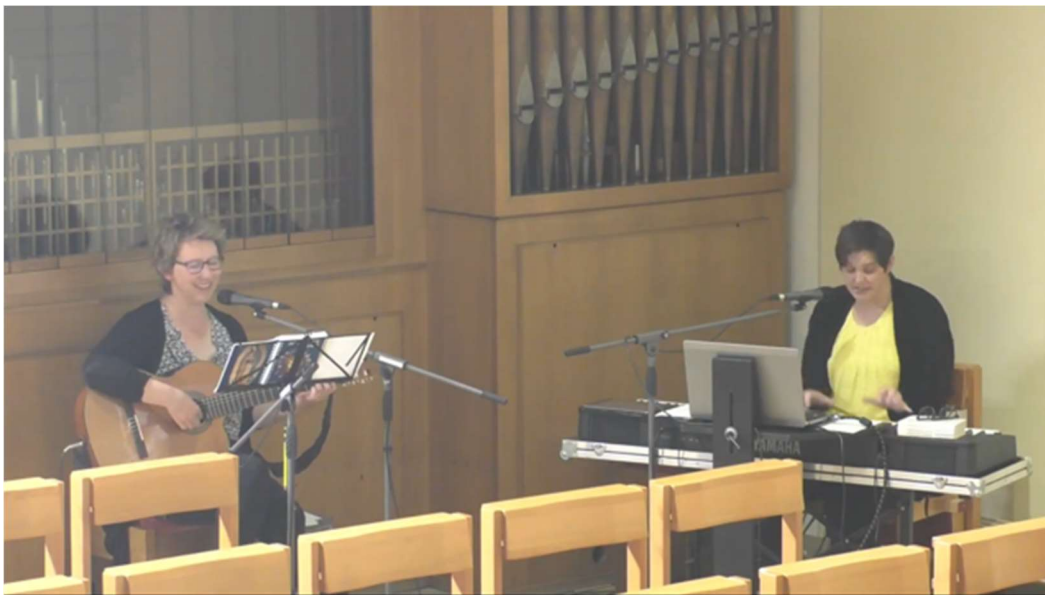
*Masken für Klienten der Wärmestube in Augsburg*

## **Ort des Teilens im Tagungshaus aus Regina Pacis Leutkirch**

Im Medienprojekt des Vereines *duc in altum* im Haus Regina Pacis werden Gottesdienste schon seit längerer Zeit in Fernsehen, Radio und Livestream übertragen. Eine zusätzliche Dimension gibt in den Zeiten der Krise Menschen zu Hause weitere Gelegenheiten zu Andacht und Anbetung, zum Beispiel eine Ölbergnacht von die Gründonnerstagabend bis Karfreitagmittag. Im Ölgarten, über den Livestream übertragen, konnte man von zu Hause aus anwesend sein, und sich auch vorab schon in eine online-Liste eintragen, um eine Zeit der Gebetswache zu übernehmen. Von ganz verschiedenen Orten her konnte man also diese Zeit teilen und sich im Ölgarten zum Gebet versammeln.

Teilnahme an Vortrag und Andacht waren möglich am Sonntag nach Ostern, dem Weißen Sonntag, an dem die barmherzige göttliche Liebe besonders hervorgehoben wird. So konnte der Sonntagnachmittag über EWTN-Fernsehen, youtube oder Radio Horeb in geteilter Gemeinschaft gefeiert werden.

Nicht nur wenn viele gemeinsam träumen, auch wenn viele gemeinsam über die Medien feiern, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit.



*Lucia und Doris als stellvertretende Gemeinde teilen ihre Anwesenheit und ihre Musik mit den durch die Medien Mitfeiernden.*

Danke Andrea, Pia, Lucia, Doris, und viele weitere Martinsmenschen an den verschiedenen Orten des Teilens am Martinusweg, die Ihr Euch so einsetzt für das Wohl der anderen. Danke für alle Formen der kreativen Nächstenliebe. Der heilige Martin freut sich (und die St. Martinusgemeinschaft auch...)